"Wetterbeobachter in Aktion"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **19 (1943-1944)**

Heft 39

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-712044

Nutzungsbedingungen

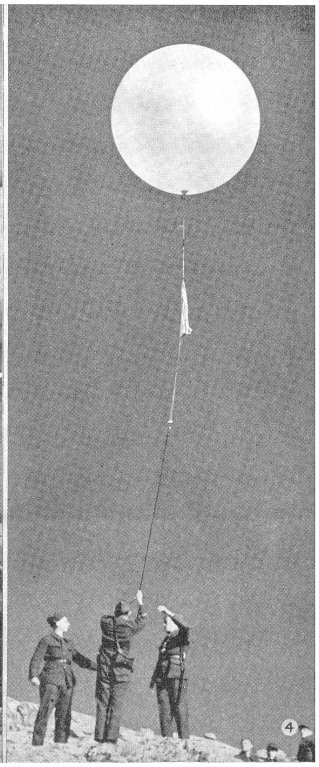
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

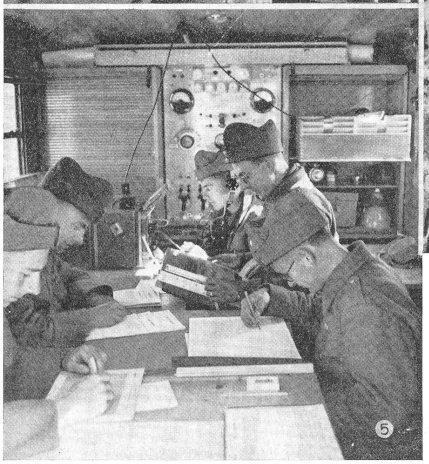
Haftungsausschluss

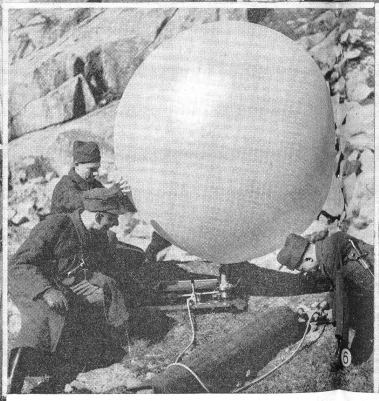
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch







«Wetterbeobachter in Aktion»

① Diese kleine Sendeanlage übermittelt der Auswertezentrale die Meldungen, welche auf einem Papierstreifen in Form von Ausschlägen registriert werden. (N/V 13433)

② Der Offizier des Wetterzuges, der mit der Auswertezentrale in ständiger telephonischer Verbindung steht, verfolgt den Flug der Sonde. (N/V 13431)

③ Mit Hilfe des Theodoliten verfolgt der Beobachter den steigenden Ballon und berichtet darüber laufend dem Sekretär, der die Eintragungen ins Protokoll besorgt, das dann in die Auswertezentrale gelangt. (N/V 13430)

④ Sobald die Bereitmeldung kommt, wird das Haltetau losgelassen und das wichtigste Gerät, die Radiosonde, mit welchem die Beobachter ihre Meldungen aus der Atmosphäre erhalten, gleitet in die Höhe. Dieser feinkonstruierte Apparat in der Größe eines Zigarrenkistchens, mit eingebautem Barometer, Thermometer und Hygrometer, besitzt eine Sendeanlage, welche mechanisch auf Ultrakurzwellen arbeitet. Sie übermittelt, ausgelöst durch ein Uhrwerk, jede zehnte Sekunde nach dem Loslassen eine Meldung. Gleichzeitig kann mit Hilfe des Theodoliten von 30 zu 30 Sekunden der genaue «Standort» der Radiosonde in der Luft gemessen werden. So erhält man von den verschiedenen Luftschichten genaue Angaben bis zur gewünschten Höhe. (IV/V 13443)

⑤ In der Auswertezentrale. Sobald die komplizierten Ausrechnungen erfolgt sind, werden sie sofort an die Artillerie-Kommandostelle weitergegeben. (IV/V 13429)

⑥ Der große, rotschimmernde Gummiball wird auf der Ballonwaage mit Wasserstoff, der in «Bomben» mitgeführt wird, aufgeblasen. (N/V 13441)

⑦ Die Beobachter richten die Empfangsstation ein und stellen den im Vordergrund ersichtlichen Theodoliten auf. (N/V 13436)

Das Wetter spielt bekanntlich in der Kriegführung eine große Rolle, einmal für den Gesundheitszustand der Truppe und in technischer Hinsicht auch für den Mechanismus spezieller Waffen. Sie erfordern darum eine frühzeitige Feststellung der Witterungseinflüsse. Das geschieht z. B. bei der schweren Artillerie, die auf große Distanzen Ziele beschießt. Die Erfahrungen beim Artillerieschießen haben gezeigt, daß durch Wind, Luftdruck, Luftfeuchtigkeit und Temperatur die Flugbahnen der Geschosse stark beeinflußt werden. So sollen bei Schußdistanzen von 20 km Abweichungen bis zu 1 km und mehr entstehen. Das könnte zur Folge haben, daß durch ein Artilleriefeuer eigene Mannschaftsverluste entstehen und die Munitionsvorräte nutzlos verschwendet werden, wenn nicht zum voraus die verschiedenen Einflüsse berücksichtigt werden. Dem Wetterzug in einer Art.-Beob.-Kp. liegt nun diese Aufgabe ob, diese vor dem Schießen festzustellen. 1 Offizier, 1 Unteroffizier und 10 bis 14 Mann stellen die Besatzung dar, nebst den verschiedenen Geräten aller Art. — Ein Lastwagen saust vor und hält an. Irgendwo auf einer Anhöhe werden die Instrumente von den Beobachtern rasch bereitgestellt, das «Wetter wird ausgewertet», die Meldungen an die Artillerie-Kommandostelle weitergegeben und bald ertönt die Stimme des Feuerleiters: «Batterie schußbereit!» — Ueber den nähern Vorgang berichten unsere Bilder. Ti.